

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 90 (1983)

Heft: 1

Rubrik: Betriebsreportage

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

angeboten wird. Die Maschine wird einseitig mit 12 Spulstellen und einer Teilung von 400 mm gebaut. Jeder Spulkopf ist eine unabhängige Einheit für sich und wird mit einem Drehstrommotor angetrieben, der elektronisch geregelt wird. Die Fadengeschwindigkeit bleibt während des gesamten Spulenaufbaus konstant und kann digital zwischen 400 und 1000 m/min. vorgewählt werden. Die Maschine kann wahlweise mit 150, 175 oder 200 mm (6, 7 oder 8 Zoll) Hub geliefert werden. Die Windungszahl je Bewicklungshub bleibt bis zum Erreichen des gewünschten Spulendurchmessers oder der gewünschten Spulenlänge konstant. Durch Wechseln von Zahnscheiben lässt sich die Windungszahl verändern. Die Spulenankraft kann an jedem Spulkopf kalibriert werden und zwar zunehmend oder abnehmend bei zunehmendem Spulendurchmesser.

Zur Standardausrüstung gehört für jede Fachstelle eine präzise einstellbare Durchmesser-Abstellung. Als Sonderzubehör kann zusätzlich eine elektronische Längenmessvorrichtung geliefert werden.

Es sind 3 verschiedene Aufsteckvarianten vorgesehen: Horizontalaufsteckung für 2-, 3- oder 4-fach für maximale Aufsteckvolumen der Garnvorlage, Vertikalaufsteckung für 2- und 3-fach bei kleinsten Umschlingungswinkeln. Dies ist die erste Aufsteckung überhaupt bei der jeder einzelne Faden den gleichen Einlaufwinkel hat. Als weitere Möglichkeit kann auch ein separates Gatter mit oder ohne Reserveaufsteckung geliefert werden. Jeder einzelne Faden besitzt eine schräg angeordnete Fadenbremse mit Feineinstellung der Fadenzugkraft.



Die piezoelektronischen Fadenlaufwächter, kombiniert mit den Fadenbremsen, sind sehr reaktionsschnell und haben eine Ansprechzeit von 0,01 sec. Sie registrieren die Bewegungen der laufenden Fäden. Durch Berühren einer Sensortaste auf der Gehäuseoberseite kann der Fadenwächter ausgeschaltet werden. Beim Einziehen eines Fadens wird der Sensor wieder automatisch aktiviert.

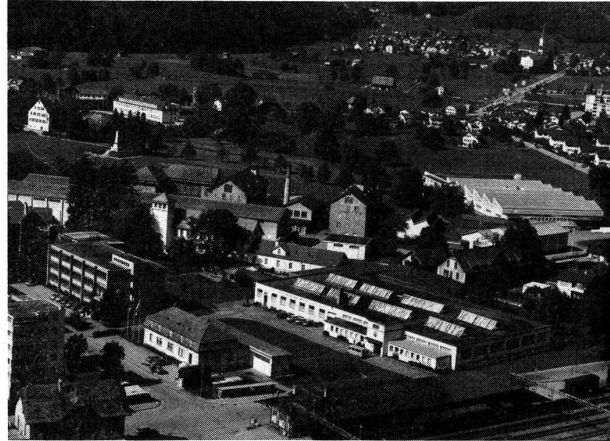
Maschinen mit Horizontal- und Vertikal-Aufsteckung sind sowohl mit direktem Fadenlauf und Fadenschneidvorrichtungen als auch mit indirektem Fadenlauf und elektromagnetischen Spulenbremsen erhältlich.

Auf Wunsch kann die Maschine mit einem Wanderbläser ausgerüstet werden.

AG Fr. Mettler's Söhne
CH-6415 Arth

mit tex Betriebsreportage

Fritz Landolt AG: Fest auf zwei Beinen



In der Bildmitte die ausgedehnten Fabrikationsgebäude, am linken Bildrand das Verwaltungsgebäude, das zu Beginn der siebziger Jahre entstanden ist. Im eingeschossigen Flachbau rechts der Bildmitte befinden sich die Spinnerei und darüber der Shed-Bau mit den Produktionsanlagen für Nadelfilze, Industriewatten und Geotextilien.

Nähert man sich Näfels von Ziegelbrücke her kommend auf der Kantonsstrasse, säumen links und rechts die vielbefahrene Hauptstrasse zahlreiche Industrieunternehmen, darunter nicht wenige im Bereich der Textilindustrie, die Einfallsachse ins Glarnerland. Die Fritz Landolt AG befindet sich unmittelbar beim Bahnhof Näfels und die Fabrikliegenschaft grenzt an die Wiese mit dem bekannten Denkmal zur Schlacht bei Näfels. Der Empfang in diesem traditionsreichen Unternehmen der Glarner Textilindustrie gestaltet sich indessen weder besonders durch althergebrachte Gewohnheiten geprägt noch durch kriegerische Reminiszenzen beeinträchtigt, im Gegenteil: der Berichterstatter der «mittex», zum ersten Mal Gast in der Firma, wird durch die Geschäftsleitung in corpore äusserst freundlich empfangen.

Von der Seilerei zur Spinnerei und Geotextilien

Die heutige Isoliermittel- und Wattfabrik sowie Kammgarnspinnerei, wie der Kopf der Hauszeitung und ein «Steckbrief» verraten, wurde 1884 durch Johann Landolt als Seilerei gegründet und 1920 von Fritz Landolt-Hauser in eine Aktiengesellschaft verwandelt, die sich auch heute noch in Familienbesitz befindet. Später wurde eine Jutereisserei eingerichtet und in den dreissiger Jahren mit der Erzeugung von Stapelfasern begonnen, der Personalbestand konnte auf 35 Personen erhöht werden. In die 30er Jahre fällt auch der Erwerb der Liegenschaft einer ehemaligen Druckerei in der dann die Kapokfabrikation eingerichtet wurde und später durch die Isoliermatten- und Nadelfilzabteilung ergänzt wurde.

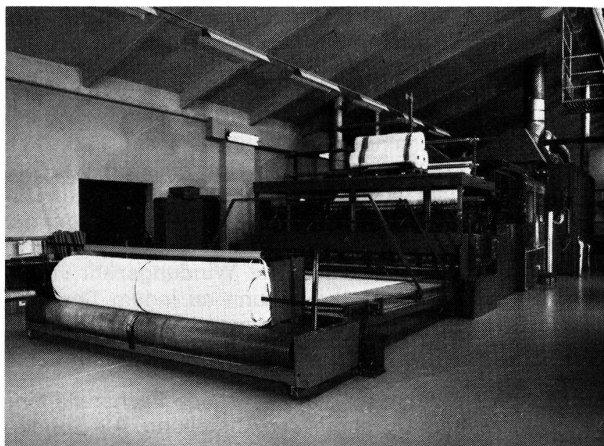
Kurz vor dem Zweiten Weltkrieg konnte eine komplette Schappespinnerei in Frankreich erworben und abgebaut werden, sie wurde dann in Näfels in bereits vorhandenen Gebäulichkeiten wieder aufgebaut, und es konnten während des Krieges sogar noch neue Spinnmaschinen angeschafft werden. 1956 wurde eine neue Fabrik bezogen und es entstand eine der modernsten Industriewatte-Erzeugungsanlagen Europas. Die Dynamik des Unternehmens, das seit 1972 allein in den Maschinenpark 15 Mio. Franken investiert hat, geht auch daraus hervor, dass von den damals für Watte installierten Maschinen heute keine mehr vorhanden ist. Viele der einstmals erfolgreichen Artikel sind verschwunden und neue geschaffen, heisst es dazu im firmeninternen «Steckbrief». Von der alten Seilerei ist heute wenig mehr zu sehen, die ehemalige Seilerbahn dient als Lager für Zutaten.

Dynamische Führung

Das Dreigestirn Dr. Fritz Landolt, Ernst Fischli und Eugen Schwitter, das heute an der Spitze des aktiven Unternehmens steht, welches im letzten Jahr zusammen mit der Tochtergesellschaft in Soultz (Elsass) einen Umsatz von 40 Mio. Franken erzielte (bei durchaus zufriedenstellendem Geschäftsabschluss) verdient auf jeden Fall die Bezeichnung dynamisch. Das geht einmal aus dem vielfältigen Sortiment hervor, das auf Auftrag und vor allem in sich stets den Marktgegebenheiten anpassenden Rhythmus verändert. Die Suche nach Marktlücken ist den Verantwortlichen nicht wie an manchen anderen Orten Lippenbekenntnis, sondern täglich Brot. Eine konsequente Investitionspolitik, die Verdientes stets wieder in das Unternehmen zurückfliessen lässt, dürfte nicht wenig zur starken und verankerten Marktposition beigetragen haben, in der sich das Unternehmen heute befindet.

Die aktuelle Angebotspalette ist derart umfangreich, dass wir uns an dieser Stelle auf einige Hauptlinien beschränken. Die zweckmässige Organisation der Firma erleichtert dieses Vorhaben. Rund 54% des Umsatzes (ohne die französische Tochter) bei total 250 Beschäftigten entfällt auf die Grobspinnerei mit angeschlossener kleiner Zwirnerie. Das Verkaufssortiment mit einem Exportanteil von 30 Prozent (vor allem Skandinavien und andere EFTA-Länder) umfasst eine ganze Reihe von Spezialgarnen und Effektgarnen mit verschiedenen Einsatzgebieten. Etwa ein Viertel der Garnproduktion geht in die Wollweberei, 60 Prozent in den Deko- und Gardinensektor und 15 Prozent der Garnerzeugung wird für technische Zwecke eingesetzt. Selbstverständlich arbeitet die Spinnerei nur auf Auftrag. Auffallend ist die Verwendung vieler hochwertiger Rohstoffe wie Wolle, Leinen und Seide, wobei gegenwärtig ein hoher Anteil auf Mischgarne entfällt. Ferner verspinnt Landolt auch in beträchtlichem Ausmass Zellwolle. Zu den Spezialitäten der überwiegend mit Rieter-Spinnmaschinen ausgerüsteten Spinnerei zählen auch Garne aus schwer entflammaren Fasern, die beispielsweise für Flugzeug-sitzbespannungen verwendet werden. Die Spinnerei wird zweischichtig ausgelastet, während die bewusst bescheiden dimensionierte Zwirnerie vor allem für dringliche Aufträge disponiert wird. Der überwiegende Teil der Zwirnarbeiten wird auswärts im Lohn vergeben. Mit besonderem Stolz weist Ernst Fischli, der dem Profit-Center Spinnerei/Zwirnerie vorsteht, auf die vielfältigen Effekt- und Spezialgarne hin, die das Unternehmen in Richtung Dekostoffweberei verlassen.

Isolationen und Industriegewatten



Produktionsanlage für technische Filze

Das zweite Bein der Fritz Landolt AG, das Profit-Center Isolationen/Geotextilien/Industrie- und Filterwatten hat sich besonders in den letzten Jahren hervorragend entwickelt, so konnte der Umsatz in diesem Bereich seit 1977 verdoppelt werden, 1982 partizipierte dieser Sektor mit 46 Prozent am Gesamtumsatz. Der durchschnittliche Jahresumsatz pro Arbeitsplatz beziffert sich auf 0,25 Mio. Franken und es gibt Arbeitsplätze für die mehr als eine Million Franken investiert werden. Nachfolgende Zahlen sollen einen knappen Überblick über die Gröszenordnungen geben, die hier ins Gewicht fallen: Industriegewatten aus Wolle, Baumwolle und Synthetics 0,4 Mio. Kilogramm pro Jahr, technische Teppichfilze 270 000 Quadratmeter, Baufilze und Geotextilien 2,1 Mio. Quadratmeter, Filzstreifen für die Matratzenfabrikation 1,5 Mio. Laufmeter, Isolierpolster für Mauer-schlitz etc. 80 000 Kilogramm und Rohrisolationen (diese werden im Zweigwerk Oberurnen in einer vor wenigen Jahren erworbenen ehemaligen Weberei-Fabrikliengenschaft hergestellt), 1,15 Mio. Laufmeter. Die Einsatzbereiche sind auch in dieser Abteilung äusserst vielfältig. Sie reichen von fertig zugeschnittenen Vliesen für die Matratzenfabrikation bis hin zu Strassenbau-Filzen und Strassentunnel-Dämmfilzen. Auf lebhaftere Nachfrage stösst gegenwärtig der neu entwickelte Teppich-Stopp (ein Klebfilz) der über den Grossistenkanal vertrieben wird. Im Bereich der wichtigen Strassenvliesmatten wurde 1982 eine neue Generation aus Endlos-Polyesterfasern erfolgreich auf dem Markt lanciert. FLN-Geotextilien finden beispielsweise Verwendung bei der Blindlandepiste des Flughafens Kloten. Die Marktstellung der Firma ist in der Schweiz für die genannten und eine Reihe weiterer Anwendungsbereiche bereits sehr stark. In naher Zukunft wird aufgrund der bereits vorhandenen Produktionskapazität der Export aufzubauen sein.

Die Fritz Landolt AG hält es weder mit den Zweckpessimisten noch mit den Zweckoptimisten. Das neue Jahr konnte mit einem recht guten Auftragsbestand begonnen werden, heisst es in der jüngsten Ausgabe der Hauszeitung. Und weiter schreibt Verwaltungsratspräsident Dr. Fritz Landolt: «Leider ist es aber auch bei uns so, dass die Kundschaft immer kurzfristiger disponiert, was an alle täglich grosse Anforderungen stellt. Wir müssen fest damit rechnen, dass sich diese Hektik bei gedrückten Preisen fortsetzt. Um bestehen zu können, heisst es also flexibel bleiben und vermehrt Unmögliches möglich machen.»

Peter Schindler